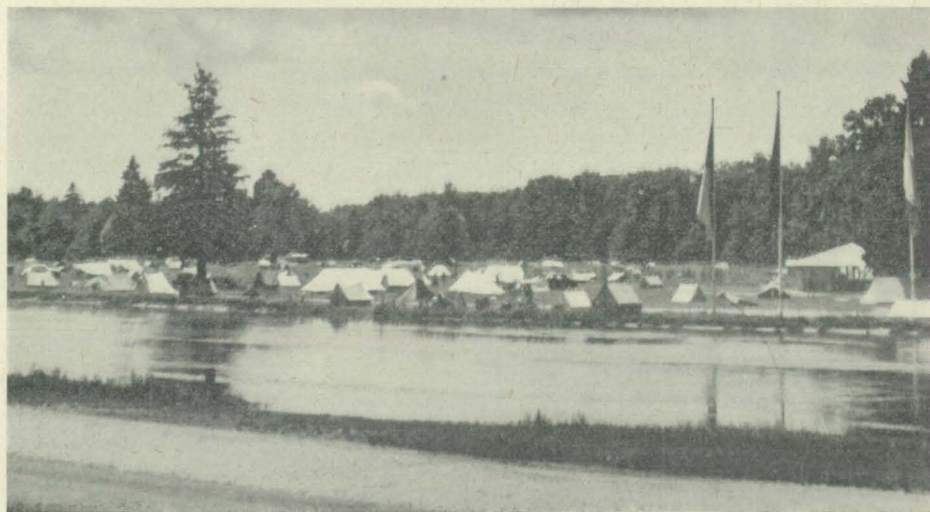




*Inhalt: Ein Sommer Camping in München — Wieviel „Kinderreiche“ gibt es in München?
— Immer mehr Münchener sterben den Herztod — München im Zahlenspiegel*

Ein Sommer Camping in München



Campingplatz ehem. Floßlande

Aufn. Weinhart-München

München hat in diesem Jahr in besonderer Weise auch für jene Feriengäste gesorgt, die mit Zelt oder Wohnwagen reisen. Dank der Initiative ihres Fremdenverkehrsreferenten hat es sich die Stadt etwas kosten lassen, um einen idyllisch gelegenen, modernen Campingplatz auf der ehemaligen Floßlande (im Süden) anzulegen. Sicher hat Bayerns Landeshauptstadt durch diese Vorsorge Zehntausende neuer Freunde im In- und Ausland gewonnen. So ist aus dem regen Zuspruch zu schlie-

ßen, den die vorbildlich ausgestattete Anlage in der vergangenen Saison gefunden hat. Der bewachte Lagerplatz mit modernen Koch- und Waschgelegenheiten, Milchbar und Marketenderei bot den Touristen, die das Camping als Sport betreiben, Gelegenheit, ohne Sorge um Hab und Gut die Stadt und ihre Umgebung kennenzulernen. Auf Grund der laufenden Aufzeichnungen der Platzaufsicht, die vom Statistischen Amt der Stadt ausgewertet wurden, kann im folgenden eine kleine

Zahlenstudie geboten werden, die die erste ihrer Art über den jüngsten Sproß am weitverzweigten Baum „Fremdenverkehr“ sein dürfte.

Auf der 35000 qm umfassenden Grünfläche des hiesigen Campingplatzes haben vom Tag der Eröffnung am 13. Juni 1953 bis zum letzten Lagertag am 11. Oktober 1953 22868 Touristen ihre Zelte aufgeschlagen. Während es in den verregneten Wochen des Juni erst 80 Fremde im Tagesdurchschnitt waren, die vor den installierten „Lagerfeuern“ kampierten, stieg die Zahl im Juli schon auf 410 und erreichte im Hauptreisemonat August sogar 670 pro Tag. Wider Erwarten nahm der Campingbesuch im September auffallend ab, ganz im Gegensatz zum Hotelfremdenverkehr, der in München dank der Kongresse und anderer Veranstaltungen, insbesondere des Oktoberfestes, eine typische Herbstspitze hat. Damit sind die Camping-Gäste überwiegend als reine Ferienwanderer charakterisiert, die in München wie in dem Gros der bayerischen Erholungsorte nach der Hauptreisezeit stark zusammenschmelzen. Im Mittel zelteten in den an sich recht milden Herbstnächten nur noch rd. 100

Personen auf dem Areal der Floßlande. Ausgesprochener Hochdruck herrschte in der Zeltstadt dagegen an einigen Augusttagen, an denen die Lagerfläche von rd. 1000 Personen bevölkert wurde. Zur Dekkung der Unkosten des Campingplatzes sind Benutzergebühren erhoben worden, die sich aber im bescheidenen Rahmen bewegten (eine Übernachtung kostete in der Regel für Erwachsene 0,70 DM, erwachsene Angehörige 0,50 DM, Jugendliche 0,30 DM, für Autofahrer etwas mehr). Für insgesamt 38104 Übernachtungen wurden rd. 20600 DM, also pro Nacht 0,54 DM vereinnahmt. Neben teils noch recht einfachen Zelten standen vielfach äußerst wetterfeste, teils mannshohe Zelthäuser, ausgestattet mit Luftmatratzen und anderen Bequemlichkeiten, aber auch nichtselten komfortabelste Wohnwagen. Kennzeichnend für die Camping-Gäste war ihre Eile. Sie blieben selten mehrere Tage am hiesigen Platz. Viele kamen in der Nacht und zogen schon beim Morgengrauen wieder ab. Im rechnerischen Durchschnitt blieb jeder Besucher 1,7 Nächte, also trotz günstigster Voraussetzungen eher etwas weniger lang, als Hotelfremde in der Regel verweilen.

| Zeit | Fremde | | Übernachtungen | | davon Ausländer | |
|---------------------|--------|------|----------------|------|-----------------|-------------|
| | Zahl | % | Zahl | % | Fremde | Übernachtg. |
| 13. 6. —30. 6. | 913 | 4,0 | 1 456 | 3,8 | 183 | 290 |
| 1. 7. —31. 7. | 7 796 | 34,1 | 12 639 | 33,2 | 1 948 | 3 001 |
| 1. 8. —31. 8. | 12 227 | 53,4 | 20 793 | 54,6 | 2 254 | 3 566 |
| 1. 9. —30. 9. | 1 777 | 7,8 | 2 993 | 7,8 | 508 | 858 |
| 1. 10.—11. 10. | 155 | 0,7 | 223 | 0,6 | 53 | 82 |
| zusammen | 22 868 | 100 | 38 104 | 100 | 4 946 | 7 797 |

Ausländer waren an dem neuzeitlichen Stil des Ferienmachens im Camping mit 22% beteiligt (4946 von 22868), eine beachtlich geringere Quote, als sie in den Münchener Beherbergungsbetrieben festgestellt wurde, die auch in diesem Jahr wieder rd. 30% der Gesamtfrequenz Gästen aus dem Ausland verdankten. Das Gros der Zeltler (fast $\frac{2}{3}$) kam aus außerbayerischen Bundesländern, nur ca. 15% stammten aus der engeren bayerischen Heimat.

| Fremde nach Herkunft | Camping-saison 1953 | % |
|----------------------|---------------------|------|
| Bayern r. d. Rh. ... | 3 511 | 15,4 |
| Übriges Bundesgebiet | 14 411 | 63,0 |
| Ausland | 4 946 | 21,6 |

Für die altersmäßige Gliederung der Touristen war bezeichnend, daß nur rd. $\frac{1}{4}$ (5445) zur Gruppe der Jugendlichen gehörte, die bei ihren Ferienfahrten, wie früher, die Jugendherbergen bevorzugten (Mitte Juni bis Ende September wurden

in der Münchener Herberge über 35000 Jugendliche betreut). Von den jugendlichen Camping-Gästen befanden sich nur ca. $\frac{1}{3}$ in Begleitung Erwachsener. Die nächste Altersgruppe der 19—25jährigen kam noch annähernd an die Zahl der jugendlichen heran (5069). Ein weiteres Viertel der Campingbesucher traf auf die 26—35jährigen, noch ein knappes Fünftel auf die Altersklasse 36—45; älter als 45 Jahre waren insgesamt nur 13%, die über 55jährigen machten nur noch $1\frac{1}{2}$ % aus. Im großen und ganzen nahmen am Zeltleben also hauptsächlich jüngere Menschen teil.

Eine weitere spezielle Auszählung nach der sozialen Stellung der Campingfreunde schließt mit dem interessanten Ergebnis ab, daß sich in den Hauptreise-monaten Juli und August $\frac{1}{5}$ aller Zeltler aus Arbeitern, Angestellten, Beamten bzw. Studenten, Lehrlingen und Schülern zusammensetzten. Von 100 Besuchern des Münchener Campingplatzes waren im

| | Juni | Juli/ August | Sep- tember |
|--|------|-----------------|----------------|
| Arbeiter | 31 | 25 | 18 |
| Angestellte, Beamte | 28 | 31 | 24 |
| Kaufleute, Fabrikanten u. ä. | 18 | 12 | 28 |
| Ärzte u. sonst. freiberufl. Tätige | 5 | 2 | 9 |
| Sonstige Selbständige | 12 | 4 | 9 |
| Jugendliche (Studenten, Lehrlinge u. ä.) | 6 | 26 | 12 |

Nur knapp $\frac{1}{5}$ traf in diesen Monaten auf Urlaub aus selbständigen Berufen. Am Beginn der Saison, im Juni, waren natürlich die Jugendlichen erst in bescheidenem Umfange vertreten. Dafür wurden erheblich mehr Selbständige im Campingregister verzeichnet (35%). Gegen das Ende der Saison fielen letztere erneut und zwar sehr auffallend ins Gewicht. Im September wurde das Gesicht und die Atmosphäre des Camping geradezu von „Bessergestellten“ geprägt. Diese merkliche Umschichtung unter den Besuchern, die nach außen hin in der Vielzahl von mitgeführten Wohnwagen zum Ausdruck kam, zeigt sich in der Septemberstatistik in dem hohen Anteil von 46% „Selbständigen“ und zwar waren darunter $\frac{3}{5}$ Kaufleute, Fabrikanten u. ä. und $\frac{1}{5}$ Ärzte und sonstige freiberuflich Tätige. Die Angestelltenquote

der Besucher im September betrug dagegen nur 24%, die Arbeiterquote 18 und schließlich die Jugendlichenquote nur 12%. Die Einrichtung des Münchener Campingplatzes kam also nicht einer einzelnen sozialen Schicht zugute, sondern alle Schaffenden hatten an den Campingfreuden teil, wenn auch in der Praxis mit dem Unterschied: jeder nach seiner Art und zu seiner Zeit. Schließlich läßt die Gegenüberstellung der Zahlen der Zeltstadt und der Erfolge des Beherbergungsgewerbes in München erkennen, daß die Campingbewegung dem Geschäft der Beherbergungsbetriebe nicht Abbruch getan haben kann. Im Münchener Beherbergungsgewerbe wurden nach den bisherigen Ermittlungen im Fremdensommer 1953 nochmals 125 000 oder 13% Übernachtungen mehr als 1952 verbucht. Die Übernachtungen am Campingplatz machen zusammen nicht mehr aus, als nach der diesjährigen Frequenz der Hotels auf die Münchener Betriebe in 6 Tagen traf.

Interessant sind die Unterschiede, die sich in der Teilnahme ausländischer Besucher am Münchener Campingleben ergeben, wenn man nach Herkunftsländern ausgliedert. Die Gäste aus Amerika, die im Ausländerverkehr Münchens wieder dominierten, übernachteten nur ganz vereinzelt in der Zeltstadt, d. h. sie suchten nach wie vor fast ausschließlich Hotels oder Pensionen auf. Nach dieser Feststellung ist nicht verwunderlich, daß die im Ausländerverkehr der Münchener Beherbergungsbetriebe an zweiter Stelle stehenden Österreicher den Hauptanteil an Camping-Gästen aus dem Ausland stellten (1285 = 26%). An zweiter Stelle rangierten die Franzosen, bekannt als besondere Förderer der Campingbewegung. Sie waren in München mit 689 Besuchern vertreten, gefolgt von den Zeltlern aus Dänemark und der Schweiz. Für München überraschend stehen, wie die abschließende Übersicht zeigt, auch die Italiener in der Gästeliste der Zeltstadt weit unten. Zu den Besuchern, die den Campingplatz München fast nur als Zwischenstation, kaum jemals aber zu längerem Aufenthalt erwählten, zählen offensichtlich die Dänen. Den weitesten Weg zum Münchener Campingplatz dürften 34 Gäste aus Australien gehabt haben.

Auslandsbesucher nach Herkunft

| Land | Fremde | Übernachtungen | Verweildauer. ¹⁾ |
|-----------------------|--------|----------------|-----------------------------|
| Österreich | 1285 | 2072 | 1,6 |
| Frankreich | 689 | 1304 | 1,9 |
| Dänemark | 623 | 738 | 1,2 |
| Schweiz | 611 | 1171 | 1,9 |
| Niederlande | 455 | 638 | 1,4 |
| Belgien-Luxemburg .. | 223 | 291 | 1,3 |
| Schweden | 222 | 295 | 1,3 |
| Saargebiet | 217 | 382 | 1,8 |
| Großbritannien | 179 | 236 | 1,3 |
| Italien | 178 | 279 | 1,6 |
| Übriges Ausland | 264 | 391 | 1,5 |
| Insgesamt | 4946 | 7797 | 1,6 |

¹⁾ Übernachtungen je Fremden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die erste Münchener Camping-Saison ein voller Erfolg geworden ist. Es wird im nächsten Jahr weiter aufwärts gehen, denn die neue Form des ungebundenen und z. T. auch kostensparenden Reisens mit Zelt oder Wohnwagen hat sicherlich ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Die guten Eindrücke, die alle Besucher des Münchener Campingplatzes mit nach Hause genommen haben, werden die wirksamste Propaganda für die Saison des Jahres 1954 sein.

Dr. Mi.

Wieviel „Kinderreiche“ gibt es in München?

Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, wie es zunächst den Anschein hat. Sind diejenigen gemeint, die in ihrer jetzigen Ehe, sagen wir, 4 oder mehr Kinder gehabt haben, auch wenn diese inzwischen groß geworden, fortgezogen, gestorben oder gefallen sind, oder denkt man an die Familien mit einer entsprechenden Zahl noch unversorgter, im elterlichen Haushalt lebender Kinder, gleichgültig ob sie aus der jetzigen Ehe stammen oder von dem einen oder anderen Elternteil mitgebracht sind? Meint man unter Kinderreichen nur zusammenlebende Ehepaare mit einer größeren Kinderzahl oder auch sog. unvollständige oder Halbfamilien (Witwen bzw. Witwer)

mit vielen Kindern? Es ist klar, daß man zu recht verschiedenen Ergebnissen kommen muß, je nachdem man vom gemeinsamen Haushalt oder von der Familie im biologischen Sinne ausgeht.

Unterlagen für eine Ausgliederung der Münchener Haushaltungen nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren hat jetzt das Bayr. Statistische Landesamt nachträglich noch aus dem Volkszählungsmaterial 1950 zur Verfügung gestellt, nachdem bisher nur Landesergebnisse darüber bekannt waren. Obwohl die Zahlen nun gerade 3 Jahre alt sind, würde eine neue Erhebung kaum andere Antworten auf die Frage ergeben.

| Im Haushalt lebende Kinder unter 15 Jahren | Familien überhaupt ¹⁾ | | Heimatvertriebene | | mit weibl. Haushalt-Vorstand | | % in Bayern |
|--|----------------------------------|------|-------------------|------|------------------------------|------|-------------|
| | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | |
| 0 | 131 651 | 58,6 | 8 922 | 47,5 | 22 490 | 58,2 | 46,9 |
| 1 | 59 224 | 26,4 | 5 898 | 31,4 | 11 359 | 29,4 | 27,8 |
| 2 | 24 767 | 11,0 | 2 800 | 14,9 | 3 616 | 9,4 | 15,9 |
| 3 | 6 582 | 2,9 | 865 | 4,6 | 938 | 2,4 | 2,1 |
| 4 | 1 668 | 0,8 | 233 | 1,2 | 205 | 0,5 | 0,8 |
| 5 | 468 | 0,2 | 55 | 0,3 | 44 | 0,1 | 0,4 |
| 6 | 134 | 0,1 | 16 | 0,1 | 14 | 0,0 | 0,3 |
| 7 | 39 | 0,0 | 3 | 0,0 | 4 | 0,0 | 0,1 |
| 8 | 9 | 0,0 | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 0,0 |
| 9 u. mehr | 7 | 0,0 | — | — | 1 | 0,0 | 0,0 |
| zusammen | 224 549 | 100 | 18 793 | 100 | 38 672 | 100 | 100 |

¹⁾ Haushaltungen mit mindestens 2 Personen, ohne Anstalten u. Hausgemeinschaften familienfremder Personen.